

- *Es gilt das gesprochene Wort* -

**Rede von Landtagspräsidentin Prof. Dr. Liedtke zur Eröffnung der Ausstellung zum Baukulturpreis am 13. Dezember 2023,**

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,  
sehr geehrter Herr Minister Genilke,  
liebe Mitglieder der Landesregierung,  
sehr geehrter Herr Rieger,  
sehr geehrter Herr Krebs,  
sehr geehrte Herren Habermann,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,

es ist mir eine große Freude, Sie zur Eröffnung der Ausstellung zum Brandenburgischen Baukulturpreis 2023 im Landtag begrüßen zu können.

Das Jahr 2023 ist in Brandenburg das „Jahr der Baukultur“.

Bereits im März haben wir als Beitrag zum Jahr der Baukultur gemeinsam mit der Architektenkammer eine Podiumsdiskussion zur Baukultur und zum Klimaplan durchgeführt. Im Kontext zu unserer Jahresausstellung zur baubezogenen Kunst aus der DDR im Land Brandenburg.

Lieber Herr Rieger,

es hat mich ganz besonders gefreut, dass Sie zu unserer gelungenen Veranstaltung einen Beitrag im Deutschen Architektenblatt veröffentlichen konnten. Sie haben damit unsere Veranstaltung auch über die Grenzen Brandenburgs der Fachöffentlichkeit bekannt gemacht. Vielen Dank!

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

unsere Jahresausstellung zur baubezogenen Kunst endete am 8. Dezember. Aber wir knüpfen weiterhin an das Jahr der Baukultur an und haben – bis zur nächsten Jahresausstellung - Platz geschaffen für eine Ausstellung zum Brandenburgischen Baukulturpreis 2023. Dieser wurde von der Brandenburgischen Architektenkammer gemeinsam mit der Brandenburgischen Ingenieurkammer und unterstützt vom Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung ausgelobt. Die 38 eingereichten Projekte für den Baukulturpreis sowie die Preisträger und Preisträgerinnen sind - bis zum 15. Januar 2024 - im Landtag als Ausstellung auf Projekttafeln zu sehen.

Mir ist der Hinweis wichtig, dass der Landtag nicht nur Ausstellungsräume zur Verfügung stellt. **Ich habe mich ganz bewusst dafür entschieden, die Ausstellung zum Baukulturpreis am Ort der Demokratie zu zeigen.** Das entspricht meinem Verständnis von Baukultur. Und damit bin ich nicht allein.

Seit der Erklärung von Davos ist es ein europaweites, politisches Anliegen, unsere gebaute Umwelt zu verbessern. Im Jahr 2018 trafen sich dort die europäischen Kulturminister, um ein „*neues Verständnis von Baukultur*“ zu definieren.

Baukultur sei „*die Summe der menschlichen Tätigkeiten, welche die gebaute Umwelt verändern*“, ist in der Erklärung zu lesen. Menschen wollen seit jeher die Welt um sich herum gestalten, verändern und zu ihren Gunsten formen. Diese Veränderungen hielten Einzug in das kulturelle Erbe, das wiederum die nachfolgenden Generationen bis heute prägt.

An dieser Stelle bleibt die Erklärung jedoch nicht stehen. Sie beklagt, dass sich „*überall in Europa ein allgemeiner Verlust an Qualität der gebauten Umwelt und der offenen Landschaften abzeichnet*“, was sich

- in einer *Trivialisierung des Bauens*,
- in fehlenden *gestalterischen Werten* und
- einem fehlenden *Interesse für Nachhaltigkeit* zeige,
- in zunehmend *gesichtslosen Ballungsgebieten* und
- verantwortungslosem *Landverbrauch*,
- in einer Vernachlässigung *des historischen Bestandes* und
- im *Verlust regionaler Identitäten und Traditionen*.

Die Erklärung unterstreicht deshalb das Erfordernis politischer Strategien, um „*überall und auf allen Ebenen nachhaltige, und auf Kultur ausgerichtete Entwicklungsansätze zu erarbeiten*“. Das neue Verständnis zielt dabei auf eine „**Hohe Baukultur**“ ab,

- die einen *neuen integrierten Ansatz verfolgt*, um unsere *gebaute Umwelt zu gestalten*,
- einen *Ansatz, der in der Kultur verankert ist*,
- der *den sozialen Zusammenhalt aktiv stärkt*,
- eine *nachhaltige Umwelt sicherstellt* und
- zu *Gesundheit und Wohlbefinden der gesamten Bevölkerung* beiträgt.

Zur Umsetzung dieser Ziele seien *interdisziplinäre, breit debattierte Wettbewerbe*, die *Beteiligung der Zivilgesellschaft* sowie eine *umfassend informierte und mündige Öffentlichkeit* unerlässlich.

**Den Werten der Kultur und der Bürgerbeteiligung kommt somit eine zentrale Rolle bei der Gestaltung einer zukunftsorientierten hohen Baukultur zu.** So greift auch der zum Themenjahr Kulturland Brandenburg 2023 von der Baukulturinitiative Brandenburg und Kulturland Brandenburg verfasste Aufruf „*Baukultur leben*“ diese Forderung der Erklärung von Davos für Brandenburg auf. Ich zitiere:

*„Kultur ermöglicht und fördert wirtschaftliche, soziale und ökologische Nachhaltigkeit. Sie formt Identität. Sie stellt die drängenden Fragen der Gegenwart und Zukunft. Sie fokussiert Transformationsprozesse als gemeinschaftliche Chance und bietet Lösungsansätze jenseits von Gewinnoptimierung und Effizienzsteigerung. Kultur beeinflusst, was wir den nachkommenden Generationen hinterlassen. Es gibt keine demokratische, friedliche und nachhaltige Entwicklung ohne Kultur. ... Baukultur ist Beteiligungskultur. Sie lebt davon, dass Menschen sich für ihr Umfeld, ihr Quartier, ihr Dorf, ihre Stadt interessieren und engagieren.“*

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

die ausgezeichneten Arbeiten sind Werke **hoher Baukultur**, wovon Sie sich bei uns im Landtag überzeugen können. Dies gilt exemplarisch für den „Baukulturpreis 2023“, der an die „*Kulturweberei*“ in Finsterwalde verliehen wurde.

Das Projekt der Finsterwalder Stadthalle "Kulturweberei" war ein jahrelanger Zankapfel in der Sängerstadt. 15 Jahre lang wurde gestritten und gekämpft. 2007 kam die Idee erstmals auf, Diskussionen und ein **Bürgerentscheid**, der sich für den Bau aussprach, folgten.

Die kontroverse Diskussion rund um den Bau der heutigen Stadthalle hat dabei auch das Finsterwalder Architektenduo Jürgen und Clemens Habermann – Vater und Sohn -, die beide heute hier sind - beeinflusst.

*"Die Erwartungshaltung zu erfüllen war die größte Herausforderung. Die Zufriedenheit sollte da sein, und auch der Stolz, in der Stadt so eine Einrichtung zu haben"*, sagte der Vater zur Fertigstellung des Projektes.

Und dieser Preis zeigt einmal mehr, wie wichtig die **Bürgerbeteiligung** von Bauprojekten ist. Und erklärt, weshalb der Baukulturpreis im Landtag gezeigt wird.

Schön, dass der Baukulturpreis ein versöhnliches Ende für den schwierigen Geburtsprozess bildet.

Schön, dass wir uns über das Ergebnis des Wettbewerbs am Ort der Demokratie ein Bild davonmachen können. Als „*umfassend informierte und mündige Öffentlichkeit*“ im Sinne der Erklärung von Davos.

Mein Dank gilt allen Beteiligten, die diese Ausstellung ermöglicht haben und in dem genannten Sinne allen, die das Interesse an einer demokratischen hohen Baukultur teilen!

Ich wünsche Ihnen viel Freude mit dieser Ausstellung!